

## Erfahrungsbericht über das Praktikum mit ERASMUS+ Förderung

KPJ-Tertial „Innere Medizin“ an der Universitätsklinik Innsbruck, Innsbruck, Österreich

Vom 25.12.2017 bis zum 15.04.2018 absolvierte ich mein drittes und somit letztes Tertial des Praktischen Jahres (PJ) oder auch klinisch-praktischen Jahres (KPJ), wie es in Österreich heisst, in der Abteilung für Innere Medizin an der Universitätsklinik Innsbruck in Innsbruck, Österreich.

Meine Planung und Organisation begann ca. 9 Monate vor Beginn des Tertials mit einer generellen Nachfrage nach Kapazitäten für einen KPJ-Platz in der Inneren Medizin über die ERASMUS-Koordinatorin Monika Schlager, welche dann meine Nachfrage an die Sekretärin der Abteilung für Innere Medizin, Janet Wüste, weiterleitete. Auch wurde ich in dem Zuge von Frau Schlager darüber informiert, dass ein KPJ nur mit einer Förderung durch ERASMUS möglich sei.

Dies klärte ich im Folgenden mit der ERASMUS-Koordinatorin meiner Heimatuniversität Medizinische Hochschule Hannover, Angela Steinhusen, welche mir eine mögliche Förderung bestätigte.

Nachdem ich auch die Bestätigung eines KPJ-Platzes in der Inneren Medizin durch Frau Wüste erhielt, konnte ich die weiteren Formalitäten für eine vollständige Bewerbung auf eine ERASMUS+ -Förderung in Absprache mit meiner Heimatuniversität und der Medizinischen Universität Innsbruck klären.

Da die Bewerbung erfolgreich war und mein anstehendes Praktikum in Innsbruck bestätigt werden konnte, war meine nächste Aufgabe eine Unterkunft für den Zeitraum zu organisieren. Leider hat die Universitätsklinik Innsbruck keine Möglichkeiten KPJ-Studenten eine Unterkunft anzubieten, Frau Schlager bemühte sich jedoch sehr darum, Kontakte zwischen mir und anderen ehemaligen und aktuellen Praktikanten herzustellen und mir so bei der Wohnungssuche zu helfen. Letztendlich wurde ich mit Hilfe von sozialen Medien, Netzwerken und Websites für Wohnungssuchende fündig und konnte ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft für den Zeitraum des Praktikums mieten. Die Wohnungssuche startete ich ca. 2 Monate vor Praktikumsbeginn ausschließlich telefonisch und online und war nach ca. 3-4 Wochen erfolgreich. Auch bin ich mit meinem Mitbewohner und meiner Mitbewohnerin sowie der Wohnung sehr zufrieden. Die Nähe zum Stadtzentrum sowie zur Universitätsklinik und die soziale Anbindung waren hilfreich und gestalteten mir die Zeit in Innsbruck sehr angenehm.

Das Praktikum in der Inneren Abteilung der Universitätsklinik Innsbruck war sehr gut organisiert. Wir wurden am ersten Tag von Frau Wüste begrüßt und bekamen unsere Einteilung. Ich wurde somit für die ersten 8 Wochen in der Kardiologie, und für die zweiten 8 Wochen in der Hämato-Onkologie eingeteilt. In beiden Abteilungen wurde ich sehr herzlich willkommen geheißen und freundlich und respektvoll behandelt. Ich hatte Aufgaben, die meinen Qualitäten entsprachen, mich aber auch in einem angemessenen Maße herausforderten. Diese bestanden insbesondere aus Aufnahmen und Untersuchungen von Patienten-/innen, das Schreiben von Patienten-/innenkurven, Begleitung der Visiten und die

Diskussion der Patienten/-innen und ihren Krankengeschichten sowie weiteren diagnostischen Schritten mit den Ärzten/-innen. Auch wurde einem regelmäßig das Beiwohnen und der Einblick in die verschiedenen Funktionsbereiche der Inneren Medizin ermöglicht. Ein regelmäßiger KPJ-Unterricht sowie diverse Seminare und Fortbildungen für Studierende und Ärzte/-innen konnten von uns besucht werden. Die Arbeitszeit war täglich von 08:00Uhr bis 16:00Uhr. Auf die tägliche Mittagspause wurde geachtet und oft gemeinsam mit den Ärzten/-innen oder den anderen Praktikanten/-innen verbracht.

Insgesamt war das Praktikum sehr lehrreich und interessant. Ich würde es definitiv anderen Studierenden der Medizin für das (K)PJ empfehlen.

Das Leben in Innsbruck ist sehr angenehm und durch die direkte alpine Lage insbesondere für Freizeit-, Outdoor- und Sportbegeisterte optimal. Da durch die gesamte Begrüßung zu Beginn und die regelmäßigen Lehrveranstaltungen auch der soziale Kontakt zwischen den Praktikanten/-innen sehr gut war, unternahm man auch abseits des Praktikums viel miteinander und entdeckte Innsbruck und die Umgebung gemeinsam. Da ich von Dezember bis April in Innsbruck war, hatte ich das Glück, dass ich in meiner Freizeit Skifahren konnte. Auch hierfür lohnt es sich, ein Freizeitticket zu kaufen, in welchem der Zutritt zu diversen Museen, Schwimmbädern und eben auch Skigebieten eingeschlossen ist. Die Lebenskosten in Innsbruck und Tirol sind etwas höher als in Deutschland oder teilweise anderen Teilen Österreichs. Sollte man planen, ein Auto mit nach Innsbruck zu nehmen, sollte man wissen, dass das Parken in Innsbruck nur sehr weit außerhalb oder auf angemieteten Parkplätzen für eine längere Zeit möglich ist. Ganz Innsbruck ist eine Kurzparkzone. Daher sollte man sich frühzeitig um eine Parkmöglichkeit kümmern oder in Kauf nehmen, dass das Auto außerhalb von Innsbruck geparkt werden muss. In Innsbruck selber lohnt es sich ein Fahrrad zu haben, da alles sehr gut und schnell mit dem Fahrrad erreichbar ist. Ansonsten bietet einem Innsbruck die unvergleichbare Kombination aus den wunderschönen Alpen und dem damit einhergehenden Freizeitangebot mit den Vorteilen einer Stadt wie beispielsweise den vielen unterschiedliche Menschen, Einkaufsmöglichkeiten und einem ausreichendem kulturellen Angebot.

Als Fazit kann ich nur jedem Studierenden der Medizin Innsbruck für ein Praktikum empfehlen. Eine schlechte Erfahrung habe ich im Grunde nicht gemacht. Das Praktikum war sehr gut und die Work-Life-Balance sehr angenehm. Das Freizeitangebot in den Alpen ist kaum zu übertreffen, es besteht jedoch bei alpinen Aktivitäten ein gewisses Unfall- und Verletzungsrisiko. Dies und dem damit im gegebenen Fall einhergehenden Ausfall im Praktikum muss man sich bei der Ausübung bewusst sein. Dennoch, wem hier in seiner Freizeit langweilig wird, ist selber schuld.

Innsbruck, 24.04.2018



